

so ergibt ihre Lage eine fast gerade Linie von Spitzkunnersdorf bis gegen Schludenau. Die geologische Landesaufnahme Sachsen hat in dieser Richtung einen Quarzgang von ca. 30 km Länge, 100—200 m Breite und 20—50 m Mächtigkeit festgestellt. Am Weißen Stein (435 m) südlich von Spitzkunnersdorf beginnt der Gang. Umherliegende Blöcke und dieser 5—6 m hohe weiße Felsen, den die Verwitterung des lausitzer Granits freilegte, verraten es dem Wanderer. Jenseits der Straße finden sich einige große Brüche und nun verschwindet der Quarzgang unter der vulkanischen Basaltdecke und diluvialen Schichten. In kleinen Stücken tritt er zutage an der Bahnlinie Leutersdorf—Seiffhennersdorf, am Hölzberg (397 m) und in der Nähe des Silberteiches. Dann erreicht er bis zum „Waldschlößchen“ ansehnliche Breite bei hier 800 m Länge, was natürlich die Anlage großer Brüche lohnte. Von der Neugersdorf—Seiffhennersdorfer Straße an überdecken ihn erneut — wenige Stücke im Walde ausgenommen — diluviale und alluviale Schichten. Erst hinter der Eisenbahn Georgswalde—Rumburg südlich der Straße beim Gasthaus „Aloisburg“ beginnt das längste Oberflächenstück des Ganges. Es zieht sich quer über die Straße nördlich am Jagdschloß vorbei in den Harthewald hinein auf Richtung Königswalde zu. Seitlich der Straße liegen wieder infolge der Mächtigkeit des Ganges große Brüche, die Georgswalde, Filippisdorf, Rumburg mit Straßenschotter versorgen. Quarzblöcke bei Königswalde und Hainpach deuten darauf hin, daß der Gang sich hier gegen Nordwesten verliert. Der grob- bis feinkörnige Quarz dieses Ganges ist fast rein von anderen Gesteinsbeimengungen und sieht trüb weiß-gelblich, oft auch bräunlich bis rötlich aus. Dünne Streifen helleren und dunkleren Quarzes geben der Masse oft ein geädertes, netzartiges Aussehen. Dazu ist das Quarzgestein von zahlreichen Spalten und Rissen durchzogen.

Wie ist dieser Quarzgang entstanden? In dem großen lausitzer Granitplateau entstanden durch den Gebirgsdruck mächtige und kleinere Spalten, sogen. Verwerfungsflüße. Diese wurden mit Quarz, abgesetzt aus heißen Kieselsäurehaltigen Massen, ausgefüllt. Risse im Quarzgang, die ihm ein verwittertes Aussehen geben, deuten auf ein nochmaliges späteres Aufreißen der Spalten hin. Die Gangrichtung zeigt eine deutliche Übereinstimmung mit der Richtung der lausitzer Hauptverwerfung, nämlich von D. S. D. nach W. N. W. Auch ein zweiter 40 km langer Quarzgang in der Lausitzer Ebene zeigt diese Hauptrichtung. Er beginnt bei Maltitz hinter Löbau und läßt sich verfolgen bis Schmerlitz bei Königswartha. Bei Belgern tritt er deutlich zutage. Bei dieser Gelegenheit sei auf einen der mächtigsten Quarzgänge in Deutschland hingewiesen, der sog. „Pfahl“ zwischen Böhmer- und Bayerwald im Tale der Regen. 130 km lang, 2—6 m breit, 10 m mächtig, zieht er sich fast gradlinig und wirkungsvoll weiß schimmernd durch die Landschaft. Er ist ebenfalls Ausfüllung einer Bruchspalte und tritt deshalb mauerartig hervor, da er härter als die Umgebung ist, die viel schneller abwitterte. Er bedingt dort eine rege Glasindustrie. Die bedeutende Härte des Quarzes zeigt sich auch an verschiedenen Stellen unseres Quarzangeses. Sie treten hervor, während die Umgebung abwitterte. Tritt der Quarz nicht offen zutage oder ist er nicht durch Brüche aufgeschlossen, so erkennt man das Vorhandensein der Gänge an einem dürftigen Pflanzenwuchs. Im Walde beim Waldschlößchen und hinter dem Jagdschloß zeigt sich das deutlich. Während das Gebiet des Neugersdorfer Plantagenwaldes üppig bestanden ist, finden wir auf dem Quarzuntergrund meist lichten und niedrigen Wald von Kiefern und Birken, darunter wie in sandiger Heide viel Heidekraut und Preiselbeeren. Auf dem Gangquarz des böhmischen Stückes wächst als charakteristische Pflanze das strauchartige Gestrüpp des Besenstrauches (*Scrothamnus scoparius*). Im Winter erfreut es durch seine

grünen Zweige, im Sommer durch die prächtigen Blütenstauden mit den leuchtend gelben Schmetterlingsblüten.

Besondere Verwendbarkeit besitzt der Gangquarz nicht. Er ist wohl sehr hart, aber auch sehr spröde. Infolge seiner vielfachen Zertrümmerung lassen sich nicht wie beim Granit Blöcke gewinnen. Er ergibt beim Schlagen nur kleinere und kleinste Trümmer, die man zu Straßenschotter verwendet. Dazu ist er gut geeignet. Es sieht sehr schön aus, wenn eine solche „weiße schimmernde Straße vom Grenzstein eilt ins geliebte Land“, um mit Paul Weisendorf zu sprechen. Ausgesuchte Blöcke geben eine zierende Einfassung von Gartenwegen und Beeten. Schöne, ausgebildete Kristalle finden sich seltener. Daher ist es hier nicht die Seltenheit des Minerals, die den Gesteinsfreund lockt. Die Mächtigkeit der Quarzmasse, verbunden mit der lichten Farbe im dunklen Wald, zumal an einem Sonnentag, ist für den Naturfreund ein Bild von hinreißender Schönheit. D. G., R.

## Wanderziele ab Bahnhof Jonsdorf Aufgestellt vom Gebirgsverein Jonsdorf.

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Hieronymusfelsen und Kriegerdenkmal  | 0,5 km |
| 2. Mühlsteingebiet über Schweizertal<br>(Carolafelsen, Schuhhütte, Kellerberg, Humboldt-<br>felsen, Orgel, Alpenpfad, Albertfelsen) | 2—4 „  |
| 3. Friedrichshöhe über Schwarzwasserquelle  | 2 „    |
| 4. Gondelfahrt über Dammschenke   | 1,5 „  |
| 5. Nonnenfelsen, Zigeunerstuben   | 2 „    |
| 6. Rabenstein   | 2,5 „  |
| 7. Waltersdorf (Rübezahl, Wache, Sprungschanze)   | 4 „    |
| 8. Lausche  | 5,5 „  |
| 9. Ruine Tollenstein (Kammweg)  | 11 „   |
| 10. Neuhütte über Jägerdörfel—Schwefelquelle  | 11 „   |
| 11. Hammermühle—Eisloch über Lichtenwalde   | 6,5 „  |
| 12. Krombach (alte Eibe) über Zollamt   | 3,5 „  |
| 13. Johannisstein über Finstere Tille   | 2,5 „  |
| 14. Hain, Ludwigshöhe   | 3 „    |
| 15. Hochwald  | 4,5 „  |
| 16. Forsthaus Nr. 6 über Kammloch oder<br>Korfeldweg  | 6,5 „  |
| 17. Lückendorf (Weberweg)   | 6 „    |
| 18. Töpfer über Scharfenstein   | 7,5 „  |
| 19. Dybin (Berg mit Ruine)  | 4,5 „  |
| 20. Hungerbrunnen—Pferdeberg (Marienhütte)  | 4 „    |
| 21. Weißer Stein über Jonsbergstraße—Waldluft   | 3 „    |
| 22. Volkshaus Olbersdorf über Sandbusch—Bahnhof<br>Vertsdorf  | 4,5 „  |
| 23. Breiteberg (JL-Weg)   | 5,5 „  |
| 24. Gutberg bei Großschönau über Jägerwäldchen  | 7 „    |

## Drei Linden

BAUTZEN

Das Haus der guten Küche!

Erstklass. gutgepflegte Aktienbiere. ff. Weine und Liköre. Vor-  
nehmer Familienverkehr. Gemütl. Gasträume, schön geräumig.  
Saal, Vereinszimmer. Ruf Nr. 2750.  
Neue Bewirtung. Hochachtungsvoll Walter Dieß u. Frau.

Werbt überall für die Oberlausitzer Heimatzeitung!